



Soy Cuba

von Michail Kalatozov, Kuba 1964

Ein ganz und gar außergewöhnlicher Spielfilm über und zu Cuba – von einem Regisseur aus der Sowjetunion. Der Regisseur hatte 1957 einen Film gemacht, der in Cannes, also im Westen, auf Anhieb die Goldene Palme gewann und in den westdeutschen Filmclubs als erster "Tauwetter"-Film gehypt wurde: "Wenn die Kraniche ziehen". Das Drehbuch war von einem aufsässigen jungen Schriftsteller, der in Moskau "in" war: Jewgenij Jewtuschenko ("Meinst Du, die Russen wollen Krieg?").

Und jetzt eine sowjetisch-kubanische Co-Produktion mit demselben Jewgenij Jewtuschenko und einem Kubaner, Enrique Pineda Barnet, als Autorenpaar. Der Film entstand 1964 nach der gescheiterten Invasion von US-Exilkubanern in der Schweinebucht und erzählt vier Episoden vor, während und nach der Revolution von 1959. Auch die Kamera ist Soy Cuba, in jeder Einstellung sagt sie „Ich zeige Euch Kuba“. Der Film beginnt mit einem Anflug auf die Insel und öffnet einem schon mit diesem Beginn die Augen, mit Bildern in strahlendem Schwarzweiss - sehr sehenswert in des Wortes Sinne.

17.01.2019 – 19:00 Uhr

Bahnhof Langendreer • Raum 6

Wallbaumweg 108 • 44894 Bochum

Eine Veranstaltung des HCH Filmclubs

Einleitung/Diskussion: Rainer Vowe

Im **HCH e.V. Filmclub** wird versucht, die derzeitige, schnelle Veränderung vieler gesellschaftlicher Bereiche in Kuba anhand kubanischer und lateinamerikanischer Diskurse zu verfolgen und zu analysieren. Am Beispiel kubanischer (und auch regionaler) Filme - Fiktion ebenso wie Dokus - wollen wir die Sicht überwiegend kubanischer Künstler*innen und Intellektueller auf aktuelle und historische Entwicklungen, Konzepte, Debatten wie auch Widersprüche und Probleme der kubanischen Gesellschaft kennenlernen und diskutieren.

HCH e.V.-Filmclub: Die Diskussionsveranstaltungen mit Filmbeispielen richten sich an Mitglieder der HCH e.V., Förderer und an den Aktivitäten des Vereins Interessierte; die insofern geschlossenen Veranstaltungen sind eintrittsfrei.